

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Oberlandesgericht Saarbrücken
Franz-Josef-Röder-Straße 15
66119 Saarbrücken

- Az. 09 Js 1785/24 -

Datum: 29.01.2025

Persönlicher Appell – Begleitschreiben zur Klageerzwingung

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Verfahren betrifft nicht nur mich persönlich, sondern ein Kind, dessen Schutz und gedeihliche Entwicklung durch eine institutionelle Vertuschungsstrategie verhindert wurde.

Wenn dieses Gericht die Weigerung der Staatsanwaltschaft hinnimmt, dann bedeutet dies, dass eine Behörde in diesem Land ungestraft Kinder gefährden kann – nicht aus Fahrlässigkeit, sondern bewusst. Und dass jeder Elternteil, der diese Gefährdung hinterfragt und sich für den Schutz seines Kindes einsetzt, von führenden Mitarbeitern dieser Behörde sowie von Teilen der Polizei gezielt zum Schweigen gebracht und systematisch zerstört werden kann. Mein Fall zeigt, dass nicht nur die Gefährdung eines Kindes durch institutionelles Versagen ignoriert wurde, sondern dass mein entschlossenes Einschreiten zum Schutz meines Sohnes als Anlass genutzt wurde, um meine Reputation zu zerstören, mich als unglaublich darzustellen und mich letztlich als Feind dieses Systems zu behandeln.

Betrachtet man diese Geschichte von außen, könnte man meinen, es sei das Drehbuch eines Justizthrillers. Eine absurde Eigendynamik hat sich entfaltet – und jeder, der sich nur am Rande mit dem Geschehen befasst, dürfte irgendwann an den Punkt kommen, an dem es kaum noch Worte gibt für die **Machart und Spielart** dieser Inszenierung. Es ist beeindruckend, mit welcher Selbstverständlichkeit erwachsene Menschen genau das Gegenteil von dem tun, wofür sie offiziell stehen – und das mit einer erschreckenden Leichtigkeit, fast schon mit einer **Joie de Vivre**.

Aber um den Plot zu verstehen, sollte man vielleicht folgendes wissen:

Frau Brand hat durch ihre **manipulative Ausübung ihrer Amtsstellung** eine Situation geschaffen, die für mich persönlich das Schlimmste ist, was man einem Menschen antun kann. Ich wusste es vorher nicht – weil ich es vorher nicht erlebt hatte. Aber jetzt, nachdem ich es erlebt habe, weiß ich: Es gibt nichts Schlimmeres, als der Gedanke, dass das eigene Kind leidet, Schmerzen hat, weint, um Hilfe schreit – und niemand ist da. Diese Vorstellung hat sich eingebrannt. Sie prägt.

Und dennoch: Die Lösung wäre einfach gewesen. Frau Brand hätte nur ein **Versäumnis anerkennen und gegenarbeiten** müssen, anstatt ihre Mitarbeiter anzuweisen, das

Offensichtliche zu leugnen und ganze Verfahren mit verkehrten Unbedenklichkeitsdarstellungen zu lenken. Stattdessen hat sie mir **zweieinhalb unwiederbringliche Jahre mit meinem Kind gestohlen.**

Und jetzt komme ich zu dem Punkt, der so grotesk ist, dass er kaum noch kommentiert werden muss:

Ich durchlebe seit drei Jahren die Hölle. Ich habe Anträge gestellt, Anwälte bezahlt, wurde finanziell und emotional in den Ruin getrieben. Ich fiel in ein tiefes depressives Loch, konnte nicht mehr arbeiten, war monatelang krankgeschrieben – weil sich meine Vaterschaft von einem Moment auf den anderen in **nichts** auflöste.

Und jetzt soll das Ganze was sein, eine **Rache von mir?**

Mir wird also nachgesagt, ich könne **SMS auf einem fremden Handy löschen.**

Gut. Dann frage ich: **Warum habe ich nicht vorher SMS gelöscht, wenn das so zielführend wäre?**

Warum habe ich **drei Jahre lang alles auf legalem Weg versucht, mich durch Verfahren, Anträge und unzählige Kämpfe gequält – wenn ich doch diese Fähigkeit habe?**

Wenn es doch mein Ziel gewesen wäre, etwas zu vertuschen oder mich zu rächen – warum **habe ich nicht schon vor Jahren entscheidende SMS gelöscht?**

Frau Brand hat mir zweieinhalb Jahre meines Kindes genommen. Und ihre Logik ist: Ich gleiche das aus – indem ich SMS lösche?

SMS gegen zweieinhalb Jahre meines Sohnes.

Plausibel. Noch Fragen?

Die Staatsanwaltschaft scheint hier bewusst den zentralen Punkt zu übersehen: Ich habe bereits im September 2023 eine Amtshaftungsklage gegen Frau Brand angekündigt – ein klarer Beweggrund für ihre nachfolgenden Handlungen, um mich zu diskreditieren und von meinem Sohn fernzuhalten. Warum wird dieser Aspekt nicht als hinreichender Anfangsverdacht gewertet? Stattdessen werden absurde Vorwürfe konstruiert, um den Fokus von den eigentlichen Missständen abzulenken.

Ich bitte das Oberlandesgericht daher eindringlich, die Ermittlungen zu erzwingen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte endlich rechtsstaatlich aufgearbeitet werden.

Leitende Amtsträger haben Versäumnisse in ihrer Behörde zu verantworten – Versäumnisse, durch die ein dreijähriges Kind zu Schaden kam und in einem Zustand der Verwahrlosung belassen wurde. Doch anstatt sich dieser Verantwortung zu stellen, wurde mit Hilfe befreundeter Polizeikräfte versucht, eine Amtshaftungsklage zu verhindern.

Der Vater, der diese Missstände frühzeitig gemeldet hat, wird stattdessen kriminalisiert.

Ich weiß nicht, ob das Oberlandesgericht das so stehen lassen will.

Ich kann es nicht.

Und ich glaube nicht, dass Sie es an meiner Stelle könnten.

Hochachtungsvoll
Mark Jäckel

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Jäckel', written in a cursive style.